

Räumliche Vorstellung. Luca Reimann verlegt in einem Neubau den Boden. Da ist Präzision gefragt.

Foto Henry Muchenberger

Mit Augenmass zum perfekten Boden

Boden-Parkettleger brauchen eine sichere Hand und räumliches Denken

Von Esther Ugolini

Keine Frage: Luca Reimann hat sich einen krisensicheren Beruf ausgesucht. «Solange Häuser gebaut werden, gibt es auch Arbeit für uns», beschreibt der 16-jährige Bodenleger-Lehrling aus Basel seine soliden beruflichen Perspektiven. Soeben hat er bei Abt Bodenbeläge AG in Basel das zweite Lehrjahr begonnen, nach insgesamt drei Ausbildungsjahren wird Luca Reimann 2014 sein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Bodenleger in Empfang nehmen und künftig als qualifizierter Berufsmann arbeiten können.

Der angehende Bodenfachmann hat sich für die Fachrichtung textile und elastische Beläge entschieden und lernt jetzt vor allem das fachgerechte Verlegen von Böden aus Linoleum, Kautschuk, Kork, verschiedenen Kunststoffen oder Teppich. In einem zusätzlichen Ausbildungsjahr können sich Bodenleger die notwendigen Kenntnisse für die jeweils andere Fachrichtung aneignen – in Luca Reimanns Fall also das Verlegen von Parkett.

Viel Abwechslung

Entschieden hat sich Luca Reimann für seinen Ausbildungsberuf nach einer Schnupperlehre. «Ich arbeite gerne handwerklich und mir gefiel der abwechslungsreiche Arbeitstag», fasst er die Argumente für seine Wahl zusammen. Denn als Bodenleger arbeitet man nur in Ausnahmefällen lange auf derselben Baustelle, Arbeitsort und Materialien wechseln in rascher Folge.

Ein Umstand, der dem Lehrling durchaus entgegenkommt. Nach einer vorherigen Schnupperlehre als Kaufmann war ihm nämlich rasch klar: «Ich kann nicht immer im selben Büro sitzen und arbeiten.» Jetzt verlegt der 16-Jährige unterschiedliche Beläge, hilft bei der Beratung wechselnder Auftraggeber und vermisst variable Grundrisse – da

kommt keine Langeweile auf. Und wenn Luca Reimann am Abend eine Baustelle in einen klaren Raum mit sauber verlegter Bodenfläche verwandelt hat, freut er sich: «Das gibt mir jedesmal ein gutes Gefühl, wenn ich sehe: Das habe ich gemacht.»

Gute Materialkenntnisse

Dem fertigen Boden voraus geht aber immer eine ausführliche Beratung über das geeignete Produkt, dessen Materialbeschaffenheit und dessen Eigenschaften. Boden-Parkettleger müssen die verschiedenen Beläge also genau kennen und diese Kenntnisse auch gut an die Kunden vermitteln können.

Zum beruflichen Rüstzeug gehören deshalb neben handwerklichem Geschick auch Kontaktfreudigkeit und gute Umgangsformen. Nicht schaden könne auch eine gesunde Portion Durchsetzungsvermögen, betont Luca Reimann. «Die Arbeitsabläufe auf den Baustellen überlappen sich oft – da muss ich auch schon mal schauen, dass kein anderer Handwerker mit staubigem Material oder tropfendem Pinsel auf einen fertig verlegten Boden gerät.»

Weil Bodenleger regelmässig mit Maschinen und chemischen Materialien arbeiten, sei ausserdem konzentriertes Arbeiten und das unbedingte Einhalten von Sicherheitsvorschriften sehr wichtig. Unabdingbar ist auch ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, logisches Denken und eine ebenso gute körperliche Konstitution. Denn nicht nur das lange Knien auf dem Boden verlangt der Fitness trotz Knieschonern einiges ab. Auch das Heraufschleppen des Materials kann ganz schön in die Beine gehen – oder in den Rücken.

In der Berufsschule würden sie aber auch in körperschonender Arbeitstechnik unterrichtet, sagt Luca Reimann. Und: «Man gewöhnt sich rasch an die körperliche Arbeit – ebenso wie an den manchmal etwas raueren Umgangston auf dem Bau.»



Bodenständiger Schweizer Meister

Jährlich entscheiden sich in der Schweiz rund 200 Schulabgänger für eine Ausbildung zum Boden-Parkettleger, davon sind zehn Prozent junge Frauen. Bei guten schulischen Leistungen ist eine Berufsmatura möglich. Weiterbildungsmöglichkeiten bieten sich unter anderem in der Höheren Fachprüfung zum Bodenlegermeister oder mit Studiengängen an der Fachhochschule, beispielsweise im Bereich Innenarchitektur. Ihr breites fachliches Können werden zukünftige Bodenfachleute auch an der

Berufsmesse in Basel demonstrieren: Bereits zum dritten Mal wird die Schweizer Meisterschaft für angehende Boden-Parkettleger durchgeführt. Zwölf Kandidaten messen sich vom 18. bis 20. Oktober in verschiedenen Berufsdisziplinen. Organisiert wird das fachtechnische Kräftenessen von den beiden Berufsverbänden Boden-Schweiz und Interessengemeinschaft der Schweizerischen Parkettindustrie. eu
www.bodenschweiz.ch
www.parkett-verband.ch